

finanziari nel tardo Medioevo (S. 277–292), beleuchtet den baulichen Unterhalt und die Erneuerung der besonders erosionsgefährdeten Straßen des Alpenraumes und damit einen Aspekt, der auch im Vortrag von Ingrid Heike RINGEL, *Der Septimer, Zur verkehrsgerechten Erschließung einer Paßstraße im Mittelalter* (S. 261–276), angesprochen wird. Die hier skizzierte Geschichte dieser direktesten Verbindung zwischen Boden- und Comersee, deren ma. Bedeutung in jüngerer Zeit eher unterschätzt wurde, ist zum Nachteil der vorgelegten Thesen nicht mit Quellennachweisen versehen. – Im übrigen aber ist dieser Band sehr gut dokumentiert: Das betrifft sowohl die unentbehrlichen Literatur- und Quellenangaben wie die beigelegten Abbildungen und Karten. Die Benützbarkeit des Bandes erhöht außerdem ein ausführliches Ortsnamenregister und Resümees der Einzelbeiträge in Deutsch respektive Italienisch.

H. St.

Reinhard SCHNEIDER, *Vom Klosterhaushalt zum Stadt- und Staatshaushalt. Der zisterziensische Beitrag* (Monographien zur Geschichte des Mittelalters 38) Stuttgart 1994, Anton Hiersemann, X u. 201 S., 12 Abb., 1 Karte, ISBN 3-7772-9406-3, DEM 180. – Ein weitgesteckter Rahmen, ein hohes Ziel, das sich der Vf. in dieser tiefgründigen Studie gesteckt hat. Neben ihrer Spiritualität haben die Zisterzienser besonders mit ihrer perfekten, effizienten Wirtschaftsordnung die Neugierde der Mittelalterforschung erweckt und auch in der heutigen Zeit nichts von der Relevanz des Modellcharakters eingebüßt. Aus exemplarischen Details werden vom Vf. Schlussfolgerungen abgeleitet, die durchaus Allgemeingültigkeit beanspruchen dürfen. So wird der Bogen von einer Einführung über öffentliche Finanzen im MA über zisterziensische Modellbeispiele der Wirtschaftsführung und der Kommunikation des Fachwissens durch „ausgeliehene Mönche“ bis zur territorialen Haushaltsführung gespannt. Hauptquelle sind die Statuten des Generalkapitels, die dann am Modell der Wirtschaftsordnung von Savigny (1230) konkretes Leben erhalten. Im Verzicht auf redundante Anmerkungen schimmert der Arbeitsstil des durch die Schrift Geehrten, Reinhard Elzes, hindurch, was der Lesbarkeit der klugen Abhandlung dient. Wenn der abschreckende Preis nicht wäre, könnte man das Werk ruhigen Gewissens auch dem interessierten Laien anempfehlen.

C.L.

Johannes HEIL – Bernd WACKER (Hgg.), *Shylock? Zinsverbot und Geldverleih in jüdischer und christlicher Tradition*, München 1997, Wilhelm Fink Verlag, 304 S., ISBN 3-7705-3160-4, DEM 58. – Zins und Wucher gehören zu den wichtigsten Themen der ma. Wirtschaftsgeschichte und deshalb sei hier in aller Kürze auf diesen Band hingewiesen, der seine Entstehung indirekt einer Ausstellung der Stadt Frankfurt am Main aus Anlaß des 200. Geburtstages von Meyer Amschel Rothschild und direkt einer vom Jüdischen Museum und der katholischen Akademie Rabanus Maurus 1994 abgehaltenen Tagung in Wiesbaden verdankt. Nur drei Beiträge berühren das MA: Matthias Theodor KLOFT, *Das christliche Zinsverbot in der Entwicklung von der Alten Kirche zum Barock. Eine Skizze* (S. 21–34), listet die biblischen Grundlagen auf und gibt einen kurzgefaßten Abriss der ma. Wucherlehre. – Johannes HEIL, *Das Geld und das Gold des Kalbes. Momente der Exodusdeutung zwischen Patristik und Neuzeit* (S. 35–58), trägt Exegesen zu Exodus 32 „und überhaupt theologische Bewertungen von Geld und Gewinnstreben“ (S. 36) zusammen. – Friedhelm BURGARD,